

Das achtzehende Capitel.
Von Leber und Milzfranchheiten in
gemein/wie auch von der Gelb-
sucht und Wassersucht.

Esträgt sich oftmahls zu / daß die Le-
 ber eine erkältung empfindet / und dan
 Suenhero auch zu Wassersüchtigen
 Feuchtigkeiten und Geblüt ursach giebet:
 Da ist dann nicht undienlich die Wacholder-
 beer gestossen gekocht / und so davon getrun-
 cken; oder man thue dazu etliche Leberkräuter/
 und mache davon einen Tranck.

Munlicht, p. 234. beschreibet ein sonderli-
 ches Leberwasser / welches in den kalten Leber-
 schwachheiten / wie auch Verstopfungen und
 Wassersucht sehr nützlich sein sol.

Mit weniger Mühe und geringen Unkosten
 doch guten effect kan mans also verfertigen.

Man nehme Wacholderbeer /

Fenchelwurk /

Eppichwurzel / jedes 2. Loth

Odermenig / Ehrenpreis /

Garthagel / Vermut / jedes eine
 Handvoll.

Hopffen / Edelleberblum jedes eine hal-
 be Handvoll.

Anis /

Aniß / Fenchel / Rhabarber / jedes ein
halb Loth.

Darauf giesse man Ehrenpreiswasser / Aus-
dornwasser / Eickhorienwasser / Erdrauchwaf-
ser / Aurin / oder Taufentgüldenkrautwasser /
jedes gleichviel / Wacholderwasser fünfß Loth
daß ein vier Fingerbreit drüber gehe / laß es 14.
Tage mit einander stehen: darnach destillire
es in B. M. und gib davon ein 2. 4. oder mehr
Loth mit einem bequemen Syrup.

Dieses ist auch zugleich den Milksüchtiz-
gen gut : Doch könnte man süglicher nach
Quercetani meinung diesen Milkwein ver-
fertigen und gebrauchen.

Nim des bereiteten Staals 8. Loth.

Meisterwurzel / Ferberroth / jedes an-
derthalb Loth.

die mittelfte Rinde vom Eschenbaum
Farenkrautwurzel / jedes ein Loth.

Wacholderbeeren / Fenchelsaamen /
Körner von Chermes jedes 3. quintl.

Gamenderlein / Hirschzungen /
Andorn / jedes eine halbe Handvoll.

Negelein / Muscatenblumen jedes zwey
Loth.

Cannel dritthalb quintlein.

Des besten Rheinischen Weins dritte-
halb Stoff.

Thue dieses alles in ein Glas / und setze es in die Wärmde zwanzig Tag lang / doch daß man täglich es umbrühre mit einem Stock: darnach klare es durch / wie einen Claret.

Von diesem Wein kan man anfänglich zwey oder vier Loth / und hernach mehr und mehr trincken; Ist so wol den Milksüchtigen / als Wassersüchtigen sehr dienlich.

Conradus beschreibet in seiner Medull. part. 5. p. 463. nachfolgendes Mittel.

Nim Wacholdersalz das von Wacholdersproßlein gemacht ist / ein loth. Bonensrosalz ein quintl. Tamarissalz 2. Loth: Dieses reibe man wol durcheinander / und nehme täglich davon ein quintlein mit gutem Firnen Wein ein. Der Spiritus vom Wacholdersalz ist auch sehr dienlich / dennier die Milk-Adern öffnet / und offemahl durch das Wasser derselben Materien außführet.

Eusserlich kan man auch den Milk schmierren mit dem Wacholder-Öel / es sey vom schlechten / oder destillirten; dazu dann auch meine sachen können gemischet werden als:

Nim Cappernöhl / schlecht Wacholderöhl

Wermutöhl jedes ein Loth.

destilliret Wacholder-Öel ein halb quintlein.

Wermutöhl 12. Tropffen.

Mische

Mische es zusammen: damit schmirre die Milz/
und wirst Besserung darnach befinden.

Daman ein Milzpflaster machen wil/ kan
man es auff diese weise verfertigen.

Nan nehme Romeyen/ Dille/ und Capern:
öhl jedes 4. Loth.

ausgepresten Safft und Wermut/
Odermenig und Andorn jedes andert:
halb Loth:

Roche dieses zusammen in verschlossenem
Topffe bis die Säfte verzehret: alsdenn
thue dazu

Melilotenpflaster/ Diachylon,
destillirt Wacholderöhl jedes 1. Loth.

Gummi von Amomiac. andert halb Loth.
Kautensaar / Wacholderbeer jedes ein
quintlein.

Harz von Wacholder ein Loth.

Wachs so viel als nötig / mische es zu-
sammen und mache ein Pflaster daraus.

Dieses über ein Leder überstriecken / und
auf den Milz gelegt / erweicht dessen Här-
tigkeit / eröffnet ihn / und befreyet ihn der
Verstopffung.

Gelbsucht.

Ob schon viel Mittel vorhanden seyn/
die da die Gelbsucht vertreiben / und offte-
mahls ein geringes thun kan / so viel sichs
doch

doch nicht allezeit heben lassen / sonderlich da starcke Verstopffungen der Leber dabey sind. Wenn man nun nach Gelegenheit gelinde offtinals mit der Rhabarbar unnd Gialapa purgiret hat / so kan man auch wol die Mittel aus dem Wachholder bereitet / nützlich gebrauchen.

Etliche kochen die Wachholder:Späne in Wasser und Corinthen / und trincken davon täglich.

Das Wachholder:Saltz ist hier sonderlich gut / da man dessen alle morgen ein halb quint. mit Eichorienwasser einnimmet.

Der Spiritus vom Wachholdersaltz ist ein trefflich Arkney / so man dessen 10. oder zwölff Tropffen des morgens einnimmet mit Wein oder dergleichen Leberwasser / und bißweilen darauff schwiket.

Gabelcover sagt : Man soll sein eygen Wasser trincken neun Tag nacheinander nüchtern / und etliche Wachholderbeer allezeit darauff essen.

Oder : Nim Wachholderbeer und Lorbeer jedes zwey Loth / Schellkrautwurk jedes 1. Loth : zerstoffe es und laß es in vier Maass Weins wol sieden biß auff die Hälfte: gieb Abends und Morgens dem Patienten einen guten Trunck davon.

Ee

Anders

Anderere nehmen Wacholderbeer/ Schellkraut/jedes eine handvoll.

Peterfelgen/ Fenchel und Wegwartwurzel jedes acht handvoll.

Hagenbutten 4. Loeh.

Das sieden sie in Endivien/ Wegwart und Schellkrautwasser jedes gleich / unnd lassen den dritten Theil einsieden; Davon geben sie dem Krancken alle Morgen und auch des Nachts einen ziemlichen Trunck: Man köntewol ein wenig Rhabarber dazu thun / und es mit Zucker versüßen.

Etliche nehmen die guten frischen Wacholderbeeren/sieden sie mit Wein oder Wasser/und trincken dasselbe acht oder neun Tage nacheinander.

Der Wacholder-Extrakt kan mit Rhabarber vermischet / unnd Pillen daraus gemacht werden/thut man etwas vom Wacholderfals dazu/so ist es desto kräftiger.

Wassersucht.

Auch die Alten haben davor gehalten/das der Wacholder zu der Wassersucht sehr dienlich sey : und kan alles was daraus gemacht wird/nützlich dazu gebraucht werden.

Das Holz für sich allein gekocht / und davon getruncken/ soll armen Leuten nicht unndienlich seyn.

Dientlicher aber ist das Raddichmues / der
Extract, und die Wasser / wie auch die Sy-
rupen und Del.

Das Raddichmues kan allein vor sich
gebraucht / oder auch mit andern Sachen
vermischet unnd gebraucht werden / inson-
derheit da ein gelinder Schweiß darauff er-
folget.

Von dem Wasser kan auch zweymal in
der Wochen gebraucht werden / denn das
Wasser in dem Leibe dadurch zertheilet / ver-
zehret / durch die Harngänge ausgetrieben /
und zugleich die Glieder gestärket werden.

Man kan dazu etwas von dem Wachol-
dersafft / oder Wacholdersalz thun / jenes
so viel / daß das Wasser lieblich werde / dieses
ein halbes quintlein.

Als:

Nim des Wacholderwassers 5. loth.

Wacholdersafft 2. Loth.

Wacholdersalz 2. quintl.

Spiritus von demselben Salz ein Quint-
lein.

Mische dieses alles wol durcheinander / und
theile es in drey Theil / und nimm um den an-
dern Morgen davon ein Theil wärmlichen
ein / und schwike darauff / so wirstu guten ef-
fect haben.

Et 2

Insom

Insonderheit ist der Spiritus vom Wacholder salz destilliret allhie sehr trefflich / da man dessen offters etliche Tropffen mit einem bequemen Wasser einnimmet.

Tabernamont. schreibet / daß ihrer viel der Wassersucht sind entlediget worden / die nur die Lauge mit Wacholder gemacht fleissig getruncken haben/denn es das Wasser sehr treibet.

Etliche gebrauchen sich der Wacholders Aschen auff diese Art.

Nim Wacholderstauden mit den grünen und schwarzen Beerlein / brenne das zu Aschen: Dieser Aschen nim drey Loth/ gestossen Cannel ein Loth/ Megelein ein halb Loth/ Muscatenblumen ein quintl. gefeyneten Zucker ein Pfund: Mische es untereinander / thue es in einen Claret sack/geus einen leichten Wein dadurch / mache einen Claret / den trincke drey Wochen lang / alle Morgen nüchtern/ und nach Mittage umb drey Uhr einen Trunct/jedesmal drey Stunden lang darauf gefasset.

Dienet nicht allein vor die Wassersucht / sondern auch wieder Fäulung an Lunge und Leber / wie Gabelcoverus redet pag. 305.

Platerus machet eine solche Lauge.

Nim

Nimm die Sproßlein von dem Wacholder-
Bonenstro / die Rinde von Tag und
Nacht jedes 2. händevoll.

Truckne das in einem Ofen / daß es fast zu
Aschen will werden / giesse darauff fließend
Wassers ein Stoff / weissen Weins ein
Quartier; giesse so oft darauff / und laß es
ablecken / daß das Wasser gleich einer Lauge
werde : dazu thue Rosenmorsellen 4. Loth.
Cannelwasser 2. Loth / laß es bey gelindem
Feuer etwas auffwellen / und hebe es wol ver-
deckt auff / daß es nicht verderbe.

Es ist ein kräftig Ding : Man kan zwey
oder drey mal davon in der Wochen trincken
jedes mal 4. 6. bis acht Loth nach dem des
Wassers viel oder weniger gehet : Dafern
nun des Urins viel gehet / und zwar so viel / als
dessen / was getruncken worden / so ist gute
Hoffnung zur Gesundheit / doch ist es bes-
ser / wenn mehr Urins gehet / als ist eingetrun-
cken worden.

Dieser Tranck ist auch sehr nützlich.

Nimm Wacholderbeeren / Biotwurk /
Mandwurzel jedes anderthalb Loth.
Hollunder-Rinden / Bermut / Andorn
jedes 3. quintl.

Cannel anderthalb quintl.

Laß es zusammen stehen drey Tag und Nacht:

Ec 3

flare

klare es durch/und trinck davon des morgens nüchtern.

Nüßlich Wasser.

Wiewol die vorgedachte Leberwasser und Milk-Wein aus dem Wacholder gemacht/ sehr dienlich seyn in der Wassersuchte / daß man sie vorgedachter massen gebraucht / so ist doch auch nachfolgendes Wasser sehr nüßlich.

Nim der zarten Wacholdersträuche drey händevoll.

Hollunder-blätter 2. händevoll.

Odermenig/ Hollunderblüt/ Wacholder-beeren jedes 1. handvoll.

Die mittelste Hollunder-Rinde/ Calmus/ Attichwurzel jedes 3. Loth.

Cappern und Tamarisken-Rinden / jedes 2. Loth.

Rhabarber anderthalb Loth.

Pomeransenschalen / Mattkümmel jedes ein Loth.

Gieße darauff Wacholder-Brandwein / so viel als nöthig/ laß so wol vermacht 14. Tag lang stehen in der Wärmde / alle Tage wol umgerühret/thue hernach dazu

Beyfuß-wasser / Cardenbenedicten-wasser / Vermut-wasser / jedes ein Quartier.

Oder

Odermenigwasser/ ein halb Quartier.
Mische alles wol zusammen/ und destillire es
hernach in B. M.

Davon kann man vier bis sechs Loth
nehmen.

Eusserliche Mittel.

Man kan den Leib mit den Gelen / so des-
stilliret sind schmieren/sonderlich/ da die win-
windichte Wassersucht vorhanden : ist es so
allein stark / so mische man andere Del und
Salben darunter.

Dieses ist kräftig / und kan mans ohne
grosse Beschwerde machen.

Nim Hollundersafft/ Kautensafft/ Ale-
tichsafft so ausgepresst sind jedes 4.
Loth.

Mastix/ Beyrauch/ Wacholderhark/ ro-
the Myrrhen jedes ein Loth.

Wurzel von Angelica/ Maud/ Zedwer je-
des 3. quintl.

Taubennist und Schaffs Mist / so es
was zuvor in Essig erweichet/ jedes
anderthalb Loth.

Schlecht Wacholder Del/ Lorbeeröhl/
jedes vier loth.

Hark zwey Loth / Terpentin so viel als
nöhtig / das ein Pflaster darauß werde wo
man will so kan man das destillirte Del von

Wachholderbeeren dazu thun auff ein paar quintlein.

Dasselbe schmiere man auff ein Leder/und lege es auff den Leib / doch daß die Leber nicht berühret werde : Ist auch in der windichten Colica sehr dienlich

Gabelcov. hat in seinem Arzneybuch p.305. nachfolgende curam.

Nim wol zeitige Wachholderbeer / geuß dar an Malvasier/daß er bloß darüber gehe / laß 14. stunden zu beizen stehen / alsdann zerstoffe es zu einem Mueß / und brenne ein Wasser daraus.

Darnach mache ein Dampffbad und laß Zunderstein wol heiß werden/ geuß des Kranken Harn drüber/lege ihn dann ins Bett/decke ihn warm zu/und gib ihm des gebrandten Wassers einen guten Trunct zu trincken/laß ihn darauff schlaffen / so wird ihm mit der Hülffe GOTTES geholffen.

Man nimmet auch Wachholderschoß die grüne doch vollkommene Beeren haben/zwey Handvoll/seid es in einem Topff voll wassers/machet ein Schweißbad damit/darin legt man ihn trincken schwißen / und sich warm halten. Dieses kan umb den andern Tag füglich gebraucht werden. Man kann wohl

vor dem Bad von der HollunderKreyde et
was einnehmen.

Das neunzehende Capitel. Vom Schörbuck und Guldnenen Ader.

Wiewol der Schörbuck alhie in Preusz
sen nicht so gemein ist / als in andern
Anseestädten / Holland / Friesland
und dergleichen Ländern: Denoch ist ein Jahr
etliche her diese Kranckheit viel gemeiner ge
wesen / als vor Zeiten / da die alten fast wenig
oder nichts davon gewußt haben.

Und findet man offtmahls daß die Pati
nten nicht allein ein blutendes Zahnfleisch
Schwierigkeit der Glieder / sondern auch ein
hefftiges Reißen / und Flecken an den Füßen
und Armen empfinden : ja bißweilen wegen
grossen anhaltenden Schmerken eine Lah
mung und Krümmung der Glieder vermercken.

Nun ist droben im ersten Theil gedacht / wie
man mit purgiren gelinde sol verfahren / und
aus dem Hollunder bereitete Arzney dazu ge
brauchen: Nicht minder aber ist der Wachol
der sehr kräftig dazu / wie es nicht allein viel
vornehme Medici bezeugen / sondern die Er
fahrung selbst es bekräftiget hat:

Et 5

Man